

tät geerntet werden könne. Damit wurde selbstverständlich das Vertrauen der Genossenschaftsbauern zum Mais wie auch zur modernen Technik nicht gestärkt.

Zunächst wurde dieses Problem in der Parteileitung und dann in der Mitgliederversammlung ausgiebig diskutiert. Die Parteileitung der MTS Appelhöf zeigte in der Diskussion den untrennbaren Zusammenhang zwischen einem erhöhten Anbau von Mais als der wichtigsten Futterpflanze und der Steigerung der tierischen Produktion, besonders bei Milch und Fleisch. Damit wird der Siebenjahrplan in der Landwirtschaft erfolgreich erfüllt und dazu beigetragen, daß wir im ökonomischen Wettbewerb mit Westdeutschland siegen. Es wurde beschlossen, mit der Werkstatt und den Traktoristen in einem „Roten Treff“ auf der Station unmittelbar zu dem Argument, daß die MTS die Arbeit mit dem Mais nicht schaffen würde, Stellung zu nehmen. Dieser „Rote Treff“ war sehr erfolgreich, denn in seinem Ergebnis wurde eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet, die sich mit dem Umbau der Mährescher zur zeitweiligen Verwendung als Mähhäcksler beschäftigte, und eine andere Arbeitsgemeinschaft, die das Fließbandverfahren bei der Mähhäckslerreparatur zu garantieren hatte.

Wertvolle Hilfe leisteten uns in der Vorbereitung der Maisaussaat unsere Maismusketiere, die sich nicht nur, wie beispielsweise die Maismusketiere Städing, Wendland, Wiedenhöft, Hassow und Hamei aus dem MTS-Bereich Appelhöf, verpflichteten, 240 ha Mais in Patenschaft zu übernehmen, sondern selbst zu Agitatoren wurden und auf „Roten Treffs“ auftraten. Ihr Programm, das wir als Flugblatt verbreiteten, hatte eine große Überzeugungskraft. Sie sagten allen Genossenschaftsbauern: Unser Programm ist auch für euch Garantie für gutes Futter. Was hatten sich die Maismusketiere vorgenommen.

III Den Aussaattermin einzuhalten und das Quadratnestpflanzverfahren anzuwenden;

⊕ Alle Arbeiten im Zwei-Schicht-System durchzuführen;

⊕ Mehrmals Blindstriegeln und Hacken, um die höchstmöglichen Erträge zu erreichen;

# Die Ernte des Silomaises verlustlos durchzuführen und die ordnungsgemäße Einsilierung zu überwachen.

Die große Aussprache zum Maisanbau trug dazu bei, daß sich die Maisfläche gegenüber dem Vorjahr fast verdreifachte, die Erträge je Hektar höher waren und der Mais im wesentlichen verlustlos geerntet wurde. Wie bei der Vorbereitung, so wurde auch während der ganzen Zeit bis zur Maisernte die ideologische Arbeit weitergeführt. Die Hauptmethode der Überzeugungsarbeit in der Zeit nach der Aussaat war in unserem Kreis der unmittelbare Erfahrungsaustausch auf den Maisfeldern. Das geschah in der Regel an Sonntagsvormittagen, denn da waren unsere Maismusketiere bei der persönlichen Pflege des Maises. Auf dem Feld wurden die besten Methoden des Anbaus und der Pflege, wie die Manukowski-Methode, diskutiert und damit den Beteiligten sofort Hinweise für die weitere Arbeit gegeben.

Die allseitige ideologische Arbeit zum Maisanbau hatte eine sehr große Wirkung hinterlassen. Die Parteiorganisationen, die Mitglieder der LPG und auch die Mitarbeiter des Staatsapparates, überzeugt am praktischen Beispiel, ließen jetzt dem Mais die notwendige Aufmerksamkeit zuteil werden. Auch der Oberagronom der MTS Appelhöf war überzeugt worden. Er sagte: „Das hätte ich selbst nicht für möglich gehalten, daß wir das schaffen würden. Aber der praktische Beweis ist nunmehr erbracht worden und das nur, weil die Partei den Traktoristen, den Genossenschaftsbauern und uns als leitenden Funktionären den Weg zeigte und wir wußten, worum es hierbei geht, und deshalb eine nie dagewesene Bereitschaft und Einsatzfreudigkeit an den Tag gelegt werden konnte. Wir konnten sogar den anderen MTS-Bereichen noch Hilfe geben. Wir hatten unsere Kapazität doch verkehrt eingeschätzt.“

Auf der Grundlage dieser Erfahrungen orientierte die am 6. Januar 1961 durchgeführte Kreisparteiaktivtagung die Genossen des Staatsapparates und die Vorstände der LPG, bereits jetzt mit der Erarbeitung des Maisprogramms 1961 zu beginnen, damit es in diesem Jahr mit zum festen Bestandteil der Planung in allen landwirtschaftlichen Betrieben wird. Die Genossen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft haben bereits mit den Genossen des Staatsapparates eine Vereinbarung über die Durchführung einer Kreismais-Konferenz für Ende Januar getroffen, wobei wir uns